



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis  
Ersteller: Albrecht Dürer  
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Und grieszt mir Euern Maler Martin Hefen. Mein Hausfrau läßt Euch bitten um ein Trinkgeld, das steht zu Euch. Ich zeuch Euch nit höher an<sup>1)</sup>. Hiemit will ich mich Euch befohlen haben. Und lest nach dem Sinn, ich hab geeilt. Datum Nürnberg am Sonntag nach Bartlmaei 1509. Albrecht Dürer.

9.

Nürnberg, 12. Oktober 1509.

Lieber Herr Jacob Heller. Ich höre gern, daß Euch mein Tafel gefällig ist, auf daß ich mein Mische nit vergebens angelegt hab. Bin auch frohe, daß Ihr der Bezahlung zufrieden seid, und billig. Dann 100 fl. hätte ich mehr darum haben mögen weder Ihr mir geben habt. Doch wollte ich nit, ich hätte sie Euch dann gelassen. Dann ich hoffe Euer Freundschaft dadurch zu behalten unten an den Orten<sup>2)</sup>. Mein Hausfrau hat Euch fast dankt. Euer Verehrung, das Ihr geschenkt habt, will sie Euertwegen tragen. Auch dankt Euch mein junger Bruder der zweier Gulden, so Ihr ihme zum Trinkgeld geschenkt hab. Hiemit dank ich Euch selbst auch aller Ehren. Da Ihr mir schreibt, wie Ihr die Tafel zieren sollt, schick ich Euch hiemit ein wenig gezeichnet mein Meinung, wann sie mein wäre, wie ich sie wollt machen<sup>3)</sup>. Doch mögt Ihr thun, was Ihr wollt. Hiemit viel selige Zeit. Datum 1509 am Freitag vor Galli. Albrecht Dürer.

C. An Christoph Krefß.

Nürnberg, 30. Juli 1515.

Lieber Herr Krefß. Erstlich bitt ich Uch, wöllt mir an Herr Stabius erfahren, ob er mir in meiner Sach gegen Kaiserliche Majestät etwas gehandelt hab, und wie die Sach steh, sölchs mir bei dem nächsten, so Ihr meinem Herren schreibt, mit zu wissen than. So aber Herr Stabius nichts gehandelt hätt in meiner Sach, und daß ihm mein Will zu erlangen zu schwer wär, so bitt ich Uch denn, als meinen günstigen Herren, mit Kaiserlicher Majestät zu handeln, wie Ihr van Herr Casper Nützell unterrichtet und van mir gebeten seid.

<sup>1)</sup> ich schraube Euch nicht höher hinauf. — <sup>2)</sup> in den Ortschaften da unten. — <sup>3)</sup> fassen, rahmen.